

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1918**

144 (24.6.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-86647](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-86647)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Bestner Zeitung, Danner Nachrichten), Zentralorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3,00 Mark, durch die Post frei ins Haus 3,42 Mk.; zweimonatlich 2,00 Mk., durch die Post frei ins Haus 2,28 Mk.; einmonatlich 1,00 Mk., durch die Post frei ins Haus 1,14 Mk. Einzelnummern 10 Pf. Probennummern acht Tage gratis u. franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 20 Pfennig für die einfache Zeile und deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Kleinanzeigen 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telefonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).

(Das „Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft“ wird während der Kriegszeit nicht beigelegt.)

Nr. 144. | Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftst. Nr. 5. | Bestn., Montag, 24. Juni 1918. | Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg i. Gr.: W. Barelmann, Marktstr. 51, Fernspr. 1032. | 85. Jahrgang

Der Kampf im Westen. Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Juni. (Amstlich.) Westlicher Kriegshauptab. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Beiderseits der Somme hielt die rege Tätigkeit des Feindes an. Ein nächtlicher Angriff der Engländer bei Morlaucourt, zwischen Ancre und Somme, brach in unserm Feuer zusammen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen. Französische Teilangriffe östlich von Mexy wurden abgewiesen. Südwestlich von Reims machten wir bei kurzem Infanteriegefecht mit Jägern 36 Gefangene. Leutnant Loewenhardt errang seinen 28. Aufstieg. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

WTB. Berlin, 23. Juni, abends. (Amstlich.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

Die zahlenmäßige Ueberlegenheit der Deutschen.

TU. Genf, 22. Juni. Befehlsrichtete Gewehrsmänner aus Fochs, Halgs und Perhings näherer Umgebung sehen den Pariser „Clair“ in die Lage, festzustellen, daß die zahlenmäßige Ueberlegenheit der Deutschen in allen Abschnitten der Westfront eine unantastbare Tatsache sei. Um die Widerstandskraft der französischen Korps zu steigern, mußte Clemenceau das Parlament für den Frontdienst der bisher davon befreiten Kategorien der Garnison- und Hilfsdienstpflichtigen „Clair“ wiederlegt kategorisch die von den ministeriellen Wälfen verbreitete Meldung, daß Clemenceau stufenmäßige Verstellung im Heeresausgang volle Befriedigung erregt habe.

WTB. Berlin, 23. Juni. Folgende bei einem deutschen Korps an der Aisne für die Zeit vom 27. Mai bis 2. Juni gemachten Feststellungen widerlegen schlagend die Presseangaben der Entente über die angebliche deutsche zahlenmäßige Ueberlegenheit an der Kampffront und beweisen die Schwere der feindlichen Verluste: Nicht weniger als 10 französische Infanterie-Divisionen und 1 Kavallerie-Division wurden in diesen sieben Tagen ihm gegenüber eingeseht, wozu noch eine Territorial-Brigade kommt. 273 Offiziere und 10 882 Mann blieben gefangen in feiner Hand. Bereits am 31. Mai mußte die französische Seeresleitung ihm gegenüber 4 Divisionen als abgedankt herausziehen, darunter die 22. Infanterie-Division, deren blutige Verluste 60 Prozent betragen, und die 43. Infanterie-Division, von der das Jäger-Bataillon 1 am 23. Mai aufgerieben wurde und andere Kompanien mit 100 Mann zurückkamen. Die groß die Verminderung der feindlichen Verbände war, zeigte der Umstand, daß am 28. Mai nicht weniger als 12 Regimenter von 5 verschiedenen französischen Divisionen von dem deutschen Korps besiegelt wurden. Am 2. Juni verlor die 2. Kavallerie-Division 70 Prozent ihres Bestandes. Die 73. Territorial-Brigade wurde am 27. Mai von den Deutschen kamplos gefangen genommen.

Jur Räumung von Paris.

WTB. Berlin, 24. Juni. (Drabst.) Die Ausfuhr der Kunstwerke aus dem Pariser Palais dauert fort. Die Flucht der Bevölkerung aus Paris nimmt eine derartige Ausdehnung an, daß die drei noch dem Staben führenden Eisenbahnen die Pflichtigkeit nicht bestreiten können.

WTB. Bern, 23. Juni. (Drabst.) Nach dem „Petit Parisien“ sind die berühmten Fresken von Pompei de Chabannes aus dem Pariser Pantheon nach der Provinz in Sicherheit gebracht worden.

Sonstige Meldungen.

TU. Amsterdam, 22. Juni. Nach Meldungen aus Paris beschäftigen sich die französischen Militärschriftsteller nach kurzer, durch die Kämpfe an der italienischen Front veranlaßten Unterbrechung nunmehr wieder eingehend mit der Lage an der Westfront. Einstimmig wird betont, daß man sich diesmal nicht wieder über-

raschen lassen dürfe. Die Referenzen müssen sich stets an der Stelle befinden, von wo sie ohne jede Schwierigkeit nach bedrohten Punkten der Front verschoben werden können. TU. Bern, 22. Juni. „Journal des Debats“ gibt zu, daß es den Deutschen gelungen ist, das französische Randviereck einzugrenzen; das „Echo de Paris“ räumt ein, daß sie sich ein besseres Aufmarschgebiet erobert haben. Natürlich folgt auf beide Geständnisse sofort der Trost, daß die Verluste des Feindes fürchterlich und seine Verbände völlig erschöpft seien. Über diesen Trost haben die Pariser zu oft gehört, um daran zu glauben.

Haag, 21. Juni. Aus Mitteilungen, die der Oberkommandierende der amerikanischen Truppen in Frankreich dem Vertreter der „New York World“ gemacht hat, geht hervor, daß starke amerikanische Verbände zum Einsatz von Calais und Boulogne zusammengezogen worden sind. Nach den Angaben Perhings werden diese Referenzen durch ständig aus der Union eintreffende Transporte verstärkt.

TU. Bern, 21. Juni. Stegemann schreibt im „Sund“: Die Berufung Guillaumas als Nachfolger von Dubail zur Leitung der Verteidigungsarbeiten von Paris zeigt von fieberhaften Bemühungen Clemenceaus, den Widerstand mit unvoränderter Kraft zu organisieren. Man gewinnt den Eindruck, daß die französische Kriegslage entschlossen ist, sich wirklich, wie Clemenceau sich ausdrückt, vor Paris, in Paris und hinter Paris zu schlagen, das heißt, das bestmögliche Lager von Paris, unbekümmert um die kulturelle Bedeutung der Hauptstadt, nach strategischen Gesichtspunkten zu behandeln und zu verwerfen. Es ist dies ein verzweifelltes Mittel, den Selbstzug zu fristen.

Italienischer Kriegshauptab. Der österreichische Tagesbericht.

Bisher 40 000 Gefangene.

WTB. Wien, 22. Juni. Amtlich wird verlautbart: Die Kämpfe an der Piave nahmen gestern an Heftigkeit ab. Wo die Italiener, wie in einzelnen Abschnitten des Montello und westlich San Dona, ihre Angriffe erneuerten, wurden sie, wie früher, unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Der Feind verlor zwischen dem 15. und 20. Juni durch unsere Flieger und durch Abwehr von der Erde aus 42 Flugzeuge, außerdem blühte er vier Fesselballone ein. Die Zahl der Gefangenen / ist auf 40 000 gestiegen. Unter diesen befanden sich auch einige tschecho-slowakische Legionäre, die sofort durch die Kriegsgesetze vornehmen standrechtlichen Behandlung angeführt wurden.

WTB. Wien, 23. Juni. Amtlich wird verlautbart: Die Kämpfe an der Piave waren auch gestern weniger heftig. Nur am Südflügel unserer Armeefront nahm der Feind nachmittags seine Gegenangriffe wieder auf. Sonst überall Gehaltskämpfe. Die schweren, wolkentrübenden Regen, die in der letzten Woche fast täglich über Venetien niedergingen und mächtige Ströme der Ebene unter Wasser setzten, hatten für die Truppen die besten u. Entbehrungen des Kampfes vervielfältigt. Die Piave ist zu einem reißenden Strome geworden, dessen Wassermengen wiederholt den Verkehr zwischen beiden Ufern auf viele Stunden unterbinden. Es ist nur unter den größten Schwierigkeiten möglich, den Kämpfern an der Front den nothwendigen Bedarf an Munition und Verpflegung zuzuführen. Um so größere Anerkennung ist den braven Truppen zu zollen, deren Kampfstärke auch in noch härterer Lage ungeboren blieb.

Von der Piavefront.

tu. Wien, 22. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet zur Lage an der italienischen Front: Unsere Truppen stehen an der Piave auf einer Breite von 40 Kilometern bereits auf dem Westufer, während die gesamte Flusslinie von Verovla bis zur Mündung 55 Kilometer beträgt. Die Italiener behaupten noch etwa eine Strecke von 15 Kilometern am rechten Ufer. Durch Massenangriffe erreichte General Diaz am Montello vorübergehend einen Stillstand unseres Vorrückens. Inzwischen haben wir jedoch unsere Kampfmittel dort verstärkt, und es besteht begründete Aussicht, daß das Vordringen hier vorwärts geht. Fünf italienische Divisionen sind aus Frankreich auf dem Rückzuge nach Italien. tu. Basel, 22. Juni. „Petit Journal“ meldet von der italienischen Front: Die Lage im Lager-

gebiet ist ernst. Der Feind steht Venedig bedrohlich nahe. Westres ist bereits in Artilleriegeschützweite. Die Baginlinie Trentso-Westres ist schwer gefährdet.

Ueber das Ziel der Kämpfe in Italien

heißt es in der Frankf. Ztg. vom 23. Juni: Es ist zur Stunde noch nicht völlig abzusehen, welche Bedeutung den österreich-ungarischen Angriffen zukommt und zu welchen Gruppierungen die Erfahrungen des ersten Tages führen werden, oder ob sich der Wiener Generalstab mit den erreichten strategischen Wirkungen begnügen will. Dies alles bleibt abzuwarten. Von der Bindung der italienischen Referenzen abgesehen, ergibt sich folgende Lage: die Westfront zwischen Udine und der Piave hat an Stärke durch den Verlust fester Stellungen eingebüßt, und die Piavefront ist ernsthaft gefährdet, nachdem der Fluß an mehreren Stellen Brücken zerstört worden ist und die genommenen Brückenköpfe schnell erneuert werden sind. Dabei verdient die Entwidung am Montello, der die Ebene hinter der italienischen Front beherrscht, am meisten Beachtung. Der Feind ist zu mächtigen Gegenangriffen verpflichtet, im Raum von Asiago für den fortdauernd starke Truppenmassen der Alliierten, und in der Ebene suchen die Italiener unsere Verbündeten, die die hochangesehene Strombarriere der Piave im Rücken haben, über den Fluß zurückzuerufen. Die Schlacht dauert fort — damit verstärkt sich die strategische Verdrängung des italienischen Heeresflügels. Das italienische Heer, anstatt wie es das Programm der Entente verlangt, durch starke Schläge auf den Friedenswillen unserer Verbündeten hinzuwirken, sieht in der Offensive, die entsprechend der stellenweise schwerigen Lage unter großen Verlusten sehr aktiv geführt werden muß — ganz gegen das Interesse der parteibündigen Westmächte, denn es ist kein Zweifel, daß ein neuer Schlag in Oldenburgs den Feind zwingen wird, seine Referenzen, die nunmehr an drei Frontabschnitten in Frankreich verstreut sind, reiflos einzuziehen. Von der italienischen Front ist keine Hilfe mehr zu erwarten.

Der Krieg auf den Meeren. 614 000 Br.-R.-T. im Mai versenkt.

WTB. Berlin, 22. Juni. Amtlich. Im Monat Mai wurden insgesamt 614 000 Br.-R.-T. des für unsere Feinde nugharen Handelschiffsräume vernichtet. Der ihnen zur Verfügung stehende Welthandelschiffraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen seit Beginn des Krieges um rund 17 730 000 Br.-R.-T. verringert worden. Hieron sind rund 10 828 000 Br.-R.-T. allein Verluste der englischen Handelsflotte.

Nach den inzwischen gemachten Feststellungen sind im Monat April außer den seinerzeit schon bekanntgegebenen Verlusten der feindlichen oder im Dienste unserer Gegner fahrenden Handelschiffe noch weitere Schiffe von rund 56 000 Br.-R.-T. durch kriegerische Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Häfen eingebracht worden.

Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Die bisher veröffentlichten Monatsergebnisse des Handelskrieges seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootskrieges betragen: Februar 1917: 781 500 Br.-R.-T., März 885 000, April 1 091 000, Mai 869 000, Juni 1 016 000, Juli 811 000, August 809 000, September 672 000, Oktober 674 000, November 607 000, Dezember 702 000; Januar 1918: 632 000, Februar 680 000, März 689 000, April 652 000, Mai 614 000 Br.-R.-T. Es war bei der bekannten Jähigkeit der uns gegenüberstehenden Feinde vorauszu sehen, daß mit der Zunahme der U-Bootsbedrohung die Abwehrmaßnahmen in erheblichem Maße gesteigert werden. Dadurch ist zweifellos die Kriegsführung für unsere Unterseeboote erschwert worden. Daß aber alle Abwehr und alle neuen Erfindungen im Weltkampf mit der beispiellosen, gleichwohl Energie unserer U-Bootsbesatzungen die Erfolge des U-Bootskrieges nicht nennenswert beeinflussen konnten, geht deutlich aus den gleichgeliebten Verrentungsziffern hervor, wie es auch wieder durch den Erfolg des Monats Mai bewiesen wird.

Neue U-Boot-Beute.

WTB. Berlin, 24. Juni. (Drabst.) Neue U-Bootsbeute im Sperrgebiet am England: 16 500 Br.-R.-T.

Zwei Dampfer wurden an der Ostküste aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Generalstabes der Marine.

Die „Baralong“-Geisnung.

WTB. Bern, 21. Juni. Das Genfer Blatt „Feuille“ bringt aus Feuille d'avis de Kaufmann vom 8. Juni folgende Notiz: Ein englischer Offizier der Handelsmarine, der mit einer Neufahrtelein verheiratet ist, wurde am Samstag dem König von England vorgestellt, und erhielt eine hohe Auszeichnung für die wirkliche erfolgreiche Vernehmung eines deutschen U-Bootes. Das Handelschiff, vom U-Boot angegriffen, übermüdete das U-Boot durch Geschützfeuer. Das U-Boot sank schnell mit der deutschen Besatzung. Trotz der „Kamerad“-Rufe seitens der Besatzung des deutschen U-Bootes nahm der englische Offizier von der Rettung der Besatzung Abstand, die in den Wellen umkam. — „Feuille“ bemerkt hierzu: Die deutschen U-Bootsmannschaften sind oft getadelt worden, daß sie sich ihrer Opfer nicht annahmen, doch ist es noch nicht vorgekommen, daß sich U-Bootsmannschaften damit öffentlich gebrüht hätten und dieserhalb dem Kaiser vorgeschickt und vom Kaiser ausgebeutet werden. Diese neueste Ruhmesthat rechtfertigt sich aber nicht an die der Leute des „King Stephen“ und ihrer Kameraden, die den deutschen Oberleutnant Crampton mißhandelten. Wir schlagen dem Könige von England vor, die neue Auszeichnung, mit der er solche Laten bedohnt, als Baralongorden zu bezeichnen.

Unsere Seeflieger gegen englische Kriegsschiffe.

WTB. London, 20. Juni. Reuters. Admiralfstabsbericht. Ein englisches Schwader wurde während einer Erkundung im nördlichen Teil der Bucht von Helgoland am Morgen des 19. Juni von deutschen Seefliegern angegriffen. Es wurden keine Treffer vom Feinde erzielt. Dagegen wurde ein feindliches Seeflugzeug heruntergeholt und durch Geschützfeuer vernichtet.

Zufuß des WTB.: hierzu erfahren wir, daß die Begegnung unserer Flugzeuge mit den englischen Schiffen etwa 120 Seemeilen nördlich und nordwestlich von Helgoland stattfand, also weit außerhalb der Helgoländer Bucht. Am Angriff auf die feindlichen Seeflugzeuge wurde von einem unserer Flugzeuge ein feindliches Zerstörer wahrnehmbar, ein Treffer erzielt, der sich durch eine weiße Rauchwolke hinter dem achtern Schornstein kenntlich machte. Aus diesen Zeitungsmitteilungen geht hervor, daß an demselben Tage ein englisches Flugzeug in Dänemark notlanden mußte; es ist anzunehmen, daß es durch Beschädigungen in dem Luftgefecht mit unseren Flugzeugen hierzu gezwungen war. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgeführt.

Gestanden.

Rotterdam, 22. Juni. „Maasbode“ meldet: Der englische Dampfer „Adworth“, mit einer Ladung Erz, ist an der norwegischen Küste gestrandet.

Die Luftflotte. Luftkämpfe in Flandern.

WTB. Berlin, 23. Juni. (Amstlich.) In den letzten Tagen fanden wiederholt Flugzeugangriffe gegen Brügge, Ostende und Zeebrügge statt. Hierbei wurde von feindlichen Fliegern unter Mitachtung der völkerverfeindlichen Abmachungen auch das Hospital in Ostende angegriffen und getroffen. In Brügge wurden 5 Einwohner getötet, 11 verletzt. Militärischer Schaden ist nicht entstanden. Mehrere feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Leutnant J. E. Sachjenberg, der Führer unserer dortigen Marine-Jagdflieger, errang seinen 15. Aufstieg.

Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Englische Bombenwürfe auf holländisches Gebiet.

WTB. Rotterdam, 22. Juni. Heute mittag sind bei Aardenburg von einem Flugzeug zwei Bomben abgeworfen worden; ein Junge wurde leicht verletzt. (Zufuß des WTB.: Es handelt sich um eine erneute Verletzung der holländischen Neutralität durch einen englischen Flieger.)

Frankreich.

Palmerston.

Bern, 23. Juni. (Drath.) Humanität melbet, der Vorstand der wirtschaftlichen Interessen der französischen Tagespresse beschloß in einer Hauptversammlung vom 17. d. Mts., daß vom 1. Juli an bis auf weiteres die Tageszeitungen nur drei mal wöchentlich höchstens 4seitig und viermal zweifach erscheinen werden. Der Beschluß ist auf die immer größer werdenden Schwierigkeiten der Papierbeschaffung zurückzuführen.

England.

Zur Rede Balfours.

TU. Haag, 22. Juni. Daily News findet, daß die Rede Balfours einen Fortschritt bedeutet. Seine Haltung zu den Friedensvor schlägen habe sich etwas geändert. Seine Erklärung, daß der Vertrag mit Italien kein Hindernis für einen endgültigen Frieden bilden werde, sei zum mindesten höchst bemerkenswert. Es sei aber nicht zu wünschen, warum die Regierung noch immer hartnäckig schweige und nicht klipp und klar sage und dem Feinde in die Ohren pralle, welches die Bedingungen der Alliierten seien. Dann sei doch bewiesen, daß diese Bedingungen für niemanden ein Unrecht oder eine Erniedrigung enthalten. Warum — so heißt es weiter — unternehmen wir keine Friedensensoffensive auf eigene Faust?

Eine neue Friedensaktion Lansdownes?

TU. Genf, 22. Juni. Daily Mail berichtet, daß Lansdowne einen neuen Brief vorbereitet mit Vorschlägen, daß man Deutschland Innenrisiko freisetzen im Osten überlasse. Was Watt bemerkt dazu, daß die Regierung nicht beabsichtigt, einen schmachvollen Frieden im Westen um den Preis zu schließen, daß England Deutschland Handlungsfreiheit im Osten gewähre.

Englands Rüstungen.

W/B. London, 22. Juni. Auf einem Festsessen zu Ehren der Reichs-Kriegskongressen, auf der außer den Dominikanern ersten Male auch Indien vertreten ist, führte Lloyd George aus: England brauche seit Kriegsbeginn einschließliche der Truppen, die zur Zeit der Kriegserklärung unter den Waffen waren, 6 Millionen Mann auf und die Dominikanen 1 Million; Indien hat einschließliche der kleinen Truppe, die es früher hatte, nahezu ein Heer von 1 Million Mann aufgestellt und ist im Begriff, noch 500 000 Mann aufzubringen. Sie bewachen den Eingang zu dem Ostteil des Reiches und werden es weiterhin tun.

Wie Lloyd-George die irische Frage lösen will

WTB. Paris, 22. Juni. Der Berichterstatter des „Sempis“ melbet aus London: Die Ausführungen Lord Curzons, welche das endgültige Aufgeben des Planes der Home rule begünstigen, haben großes Aufsehen erregt. Selbst die bestinformierten Kreise glauben vielfach, daß trotz der unermesslichen Langsamkeit die Arbeiten der Kommission, die mit der Ausarbeitung der Ein führung der Home rule nach dem Beschluß des Reiches der irischen Kommission beauftragt war, gute Fortschritte machen. Einige Leute fragen sich jedoch, wie die Regierung das Aufgeben der irischen Home rule mit der Verein leichung der Home rule in Einklang bringen werde, besonders angesichts des ausgeprochenen Widerstandes der Alliierten gegen Home rule seit den Einberufungen des letzten Monats bezüglich eines Einvernehmens zwischen einigen irischen Führern und dem Feinde.

Der „Sempis“-Berichterstatter erzählt dazu aus angeblich sicherer Quelle, daß die Home rule aufgegeben und an ihre Stelle ein viel großzügigerer Plan gefaßt werden wird, nichts geringeres als die Umwandlung des Vereinigten König reiches von Großbritannien und Irland in eine Vereinigung der britischen Inseln. (Bundes staat.) Das Projekt soll vor dem Herbst vollkommen ausgearbeitet sein. Man erwartet natür lich, daß Irland die neue politische Regierungsform als Ersatz der Home rule angeboten wird, so daß der neue Vorschlag der Zwangsvereinigung verwirklicht wird. Das Komitee der beiden Kammern, welche Mitglieder aller Parteien in sich vereinigten, hat sich schon konstituiert. Es wird nächstens von Lord Ceterge empfangen werden, dem es die Vorläufe einer Reorganisation des Königreichs auf föderativen Grundlagen aus einanderlegen soll, wodurch England, die Galischen Striche, Schottland und Irland auf gleichen Fuß gestellt werden. Man glaubt, daß Lloyd George der beabsichtigten Ausdehnung des Grundgesetzes der Home rule auf andere Teile der britischen Inseln günstig geneigt ist.

Die Friedensdiskussionen.

X. Rotterdam, 22. Juni. Nach einer Meldung des Neuen Westfälischen Courant aus London lenkt Manchester Guardian die Aufmerksamkeit auf die Antwort, die das Journal des Debats“ und andere Blätter, selbst der „Homme Libre“, auf die Artikel der „Kreuzzeitung“ über den Frieden gab, und schreibt: Man kann an nehmen, daß nach dieser Verringerung der Stimmung in Frankreich auch unser Land eine ähnliche Meinung der Luft durchdringen und daß man sich den Alliierten abgeben wird, alle Drahtungen über den Frieden von vornherein als Fehlschritt zu betrachten. Daily Chronicle“ schreibt im Anschluß an die Definition des Wortes „Friedensensoffensive“, die Balfour gab: Wenn diese Definition richtig ist, dürfen wir nicht auf unsere Gefahr hin die Friedensensoffensive ganz und gar Deutschland überlassen.

Aus Portugal.

Wiederzusammentritt der Kammer. WT.B. Bern, 24. Juni. (Drath.) Tempus melbet aus Lissabon vom 10.: Der Präsident der

Republik hat dem Direktor der nationalen republikanischen Partei mitgeteilt, daß das Parlament am 1. Juli zusammentreten werde.

Aus Oesterreich-Ungarn.

Erklärung Burians über die Friedensfrage.

WTB. Wien, 22. Juni. In Ausführung des Punktes 2 der Beschlüsse des Wiener Arbeitersrats vom 18. d. Mts. haben sich die Reichstagsabgeordneten Hanusch und Sever, sowie der Chefredakteur der „Arbeiterzeitg.“, Kauteritz, beim Ministerpräsidenten eingefunden. Unter Schirmung der gegenwärtigen Lage der Arbeiterfrage und ihrer Stimmung haben sie die dringende Notwendigkeit betont, eine rasche Verbesserung der Ernährungsverhältnisse herbeizuführen. Anschließend haben sie das Programm der Arbeiterfrage in der Friedensfrage dahin zusammengefaßt, daß diese auf baldigste Erreichung des allgemeinen Verbandsfriedens, gegebenenfalls auf eine von der Regierung ausgehende Initiative und auf die Schaffung einer Liga der Nationen hinauslaufe.

Hierauf führte Graf Burian in Beantwortung der an ihn gerichteten Frage, was er hierzu mitteilen in der Lage sei, aus, er sei sich der großen Bedeutung der Ernährungsfrage bewußt, welcher er sich daher stets bemüht, die Verhandlungen mit dem Deutschen Reich über die gegenwärtige Lebensmittelerzeugung fruchtig zu fördern. Es gehe jetzt auch alles, um von den Verbündeten jede Unterstützung zu erlangen, die es uns erleichtern solle, über die schwere, aber glücklicherweise nur noch kurze Zeit bis zur neuen Ernte wegzukommen. Was die Frage des Friedens anbelange, so habe die österreichische Politik keine Veränderung erfahren. Nach wie vor sei der Krieg, den wir führen, ein Verteidigungskrieg. Es liege uns ganz fern, den Krieg auch nur um einen Tag zu verlängern, um irgendwelche Eroberungen zu machen oder imperialistische Ziele zu erreichen. Wenn sich bei den Gegnern Geneigtheit zu Verhandlungen zeigen sollte, so würden sie uns stets bereit finden, in Besprechungen einzutreten und einen für beide Teile annehmbaren Frieden zu schließen. Auch bei uns bestände der Wunsch, mitzuarbeiten an der Herstellung solcher Beziehungen zwischen den Völkern, welche eine Herabminderung der Rüstungslasten ermöglichen und die Gefahr künftiger Kriege vermindern würde. Wir würden, so führte der Minister aus, alles tun und nichts unterlassen, was auch nur mit einiger Aussicht auf Erfolg zur Herbeiführung der Friedensverhandlungen dienlich sein könnte. Um den geeigneten Augenblick hierfür wahrzunehmen, verfolgten wir sorgfältig die Entwicklung der Stimmung in den feindlichen Ländern. Solange aber unsere Gegner, wie es gegenwärtig leider der Fall ist, noch keine Bereitwilligkeit zeigen, auf ernste Verhandlungen einzugehen, sind wir gezwungen, uns zu verteidigen und alles zu vermeiden, was unsere Feinde als Zeichen der Schwäche auslegen würden und was sie daher zur Verlängerung des Krieges ermutigen könnte. Die Regierung ist sich dessen vollkommen bewußt, welche schweren Opfer die breiten Volksschichten dem Vaterlande gebracht haben und noch bringen. Sei auch in Zukunft die Opferwilligkeit der Bevölkerung und Tapferkeit unserer Armee würdig, so sei zu hoffen, daß wir in nicht zu ferner Zeit das uns alle gemeinsame Ziel eines ehrenvollen und dauerhaften Friedens erreichen werden.

Demission des Kabinetts v. Seidler.

WTB. Wien, 23. Juni. Der heutige Ministerrat hat die Demission des Kabinetts beschloffen. WT.B. Wien, 23. Juni. Kaiser Karl ist heute früh zurückgekehrt. Wien, 22. Juni. Der Polenflug hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der er sich grundsätzlich bereit erklärte, die Staatsnotwendigkeit zu bewilligen, jedoch dem Minister Seidler seine Unterjochung verweigert.

Schwere Arbeiterunruhen in Budapest.

tu. Budapest, 22. Juni. Im ungarischen Abgeordnetenhaus gab Ministerpräsident Weterle eine ausführliche Darstellung der durch Lohnforderungen entstandenen Arbeiterunruhen in der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahn. Eine Demonstrationsversammlung von Arbeitern, die sich auf Aufforderung nicht zerstreute, wurde von Gendarmen aufgelöst, wobei diese angegriffen wurden und darauf auf die Angreifer schossen. 4 Arbeiter wurden getötet, 19 verwundet. Der Streik hat sich inzwischen ausgedehnt. Weterle sagte, die Regierung werde alle diejenigen an den Pranger stellen, die die Arbeiterbewegung für politische Zwecke ausnützen wollten.

Oesterreichs Ernährungsschwierigkeiten.

tu. Wien, 22. Juni. Der Ernährungsminister Paul erklärte, daß das, was zu sichern war, gesichert werden konnte. Es genüge aber nur für die Hälfte der Brotration. Das Vorkriegsniveau würde jedoch Zuzügen an anderen Lebensmitteln schaffen. Außer den 250 Gramm Rindfleisch wird 1 Kilogramm Pferdefleisch pro Kopf und Woche geliefert. Außerdem werden von militärischen Behörden 100 000 Personen durch vier Wochen mit einer normalen Mahlzeit, bestehend aus Suppe, 100 Gramm Fleisch und Gemüse täglich zu billigen Preisen bedacht werden.

WTB. Budapest, 22. Juni. Infolge der Aufforderung des Bürgermeisters Bodn, daß die Bevölkerung an je einem Tage im Juni und Juli auf die Felder zu Gunsten von Wien verzichteten müge, haben schon heute ungemünz zahlreiche Anmeldungen statt, so daß die Deckung für die zugelegten 50 Waggons Mehl außer Zweifel steht. Morgen gehen 25 Waggons Mehl nach Wien.

tu. Budapest, 22. Juni. Unser Budapest haben viele ungarische Städte sich bereit erklärt, durch Kürzung ihrer Getreidequote die Lage in Wien und Oesterreich zu lindern. Die Stadt Budapest

hat heute große Mengen Getreide und Gemüse sowie 22 000 Hefen nach Wien gesandt.

Auch eine ungarische Kabinettskrise.

tu. Budapest, 23. Juni. Die Budapest Blätter sprechen von einer Regierungskrise Weterle. Als mutmaßlicher Nachfolger des Dr. Weterle wird Tisza genannt.

Bulgarien.

Das neue Kabinet.

WTB. Sofia, 22. Juni. (Bulgarische Telegr. Agentur.) Das neue Kabinet setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorkh und Leuferes Malinow, Inneres Tarckoff, Finanzen Lpanoff, öffentlicher Unterricht Kostinkoff, Justiz Professor Danaleff, Ackerbau Medjaroff, öffentliche Arbeiten Muchanoff, Eisenbahnen Professor Molloff. Die meisten Mitglieder des Kabinetts gehören der demokratischen Partei an; Kostinkoff und Lpanoff gehören an der Radew-Partei hervor. Der Kriegsminister war bisher Oberbefehlshaber der 4. Armee. Tarckoff, Lpanoff, Muchanoff und Molloff gehören schon dem ersten Kabinet Malinow an, das von 1903 bis 1911 im Amt blieb.

WTB. Sofia, 23. Juni. (Drath.) Der neue Ministerpräsident Malinow empfing heute den Vertreter des WTB, zu einer längeren Unterredung. Er betonte dabei, daß die Gründe für den Kabinettswechsel ausschließlich in innerpolitischen Schwierigkeiten lagen, weil sie namentlich durch die Nahrungsmittelfrage eingetreten seien. In der äußeren Politik habe er ein gutes Gedeihen übernommen, da das bulgarische Volk wie bisher in freier Waffenbrüderschaft mit den Verbündeten seine ganze Kraft einsetzen werde.

Rumänien.

Anerkennung des Friedensvertrages.

WTB. Jassy, 23. Juni. In der gestern hier abgehaltenen Sitzung der rumänischen Deputiertenkammer wurde die Antwort auf die Thronrede vorgelesen. Darin heißt es, daß die Verammlung der Deputierten uneingeschränkt den Friedensvertrag anerkennen werde.

Sowjet-Republik.

Der Kampf der Sowjets um die Macht.

Gegen die Kriegstreiber.

WTB. Stockholm, 21. Juni. P. T. A. Die offizielle „Sowjet“ wendet sich in einem Artikel gegen die Bestrebungen, Rußland ohne Rücksicht auf den Mangel an Vorbereitung und auf die Abneigung der Bevölkerung in einen neuen Krieg zu treiben. Sie schreibt: Die zu diesem Abenteuer gehen, mögen sich bemüht sein, daß sie bei Bewirkung ihrer Pläne auf den verzweifeltsten Widerstand des revolutionären Rußlands stoßen werden. Ein solcher Trost für sie sind die Phantasien verträglichere Sozialisten, die sich einbilden, die Macht der Sowjets in die Luft sprengen zu können, indem sie die augenblickliche Enttäufung der Massen über die Sowjetregierung in die Welt hinausschleppen. Die Regierung bleibt unverrückbar in ihrem Vertrauen. Es werden sich nicht nur Millionen von Arbeitern und Bauern in revolutionäre Regimenter verwandeln, um im äußersten Notfall die Sowjetmacht zu verteidigen, sondern auch überall werden die Massen nicht bilden, daß Rußland in einen neuen Krieg mit Deutschland geßelt wird. Die Alliierten wissen wohl, daß, wenn sie sich die Mitarbeit gewisser treuloser Elemente bei ihrem gegen die Sowjets gerichteten Abenteuer zu sichern wissen, dies nur einen Sturm des Bürgerkrieges in ganz Rußland zur Folge hätte. Wieviel ist es zu spät, sie auf die Gefahren des betretenen Weges hinzuweisen. Troßdem wollen wir am Vorabend wichtiger und entscheidender Ereignisse, die der gelangten Geschichte eine neue Richtung geben sollen, und in der Voraussicht gewaltiger Katastrophen und des vollkommenen Scheiterns der Anschläge des antirevolutionären Bundes voll dieser Bedenken für beide Parteien unsere alten Rat wiederholen: Die einzig gerechte für beide Teile vorläufige Politik ist die, welche die Alliierten dazu führen wird, die Sowjetregierung anzuerkennen, dem revolutionären Rußland zu helfen und es bei der Wiederherstellung seines wirtschaftlichen Apparates zu unterstützen. Jede andere Politik wäre nicht nur ein Verbrechen, sondern ein Fehler. Die unglücklichen Völker zahlen oft einen zu hohen Preis für Fehler ihrer Regierungen.

WTB. Moskau, 22. Juni. P. T. A. Die Zeitung „Sowjet“ schreibt zu dem Versuch, Rußland in einen neuen Bürgerkrieg zu führen: Ein durch einen neuen Kampf geschwächtes Rußland wird nicht einen Stützpunkt für eine neue Front bilden können, und selbst wenn es England und Japan gelang, auf russisches Gebiet vorzudringen, um die Deutschen zu bekämpfen, würde das russische Volk den Alliierten niemals diesen neuen Einfall verzeihen, der unter der Maske der Hilfeleistung verhängelt wird.

Die Lage in Sibirien.

WTB. Amsterdam, 22. Juni. Einem hiesigen Blatt zufolge erzählt die „Times“ aus Tokio: Die konservative japanische Zeitung „Dschidjō“ schreibt, daß die Alliierten jetzt ernstlich eine Intervention in Sibirien erstreben. Diese Frage werde in nächster Zeit aktuell werden.

tu. Genf, 22. Juni. Die Pariser ministeriellen Blätter verzeichnen, in aller nächster Zeit werde Japan Mission gegen die Bolschewikregierung in Erscheinung treten. In Wladimiroff stehe die Berennung der Japaner und Chinesen mit den Tig-

cho-Sowaten bevor. In Widerspruch damit steht eine andere Meldung, wonach die Fischer aus Dmst vertrieben worden seien und sich den vordringenden Sowjettruppen ergeben hätten.

Sturz der Bolschewiki in Samara?

WTB. Moskau, 20. Juni. Nach Meldung der Presse ist im Gebiet von Samara die Herrschaft der Bolschewiki gestürzt und alle Sowjets sind für ungültig und aufgelöst erklärt worden. Den militärischen Oberbefehl über Samara hat ein Kollege von Oberst Gollin und er Spitze übernommen. An mehreren Stellen der Stadt soll die allrussische Nationalflagge gehißt worden sein.

Verschiedene Nachrichten

Wie Wilson den unterdrückten Nationen hilft.

WTB. Berlin, 24. Juni. (Drath.) Unter der Leberschrift „Hinter den Kulissen Indiens“ heißt es in der „Nordd. Allg. Ztg.“: Wenn es wahr ist, daß wenige Worte oft mehr besagen als ganze Bände, dann gilt dies insbesondere von den knappen Sätzen, die ein indischer Richter an Wilson gerichtet hat. Derselbe schildert die englische Miswirtschaft und Unterdrückung in Indien, da nach seiner Ansicht der Präsident darüber nicht genügend unterrichtet sei. Wie stellt sich um Wilson zu diesem Richter. Er weiß, daß die Augen eines gewaltigen Volkes auf ihn gerichtet sind, daß dieses in seiner schmerzlichen Stunde Rettung von ihm erwartet. Aber als Bundesgenosse schiebt er das Schreiben an die englische Regierung, nicht um sie an die Pflicht zu erinnern, sondern um ihr Gelegenheit zu geben, Maßnahmen zu treffen, den Schreiber die persönliche Bekanntschaft mit den Gefängnissen machen zu lassen, die er so treffend geschildert hat.

Deutsches Reich.

Die Brot- und Fleischversorgung.

Berlin, 22. Juni. Der Ernährungsaußschuß des Reichstags beschloß sich heute zunächst mit der Getreide-Notlage in Oesterreich und ihrer Abhilfe. Hierzu führte Unterstaatssekretär Dr. Müller aus: Oesterreich-Ungarn hat zur Abhilfe in seiner gegenwärtigen Notlage Nahrungsmittel aus Westfalen für die Zivilbevölkerung vom Kriegs-ernährungsamt nicht erhalten. Dagegen hat die Deutsche Heeresleitung im Einvernehmen mit dem Kriegsernährungsamt lediglich aus ihren Beständen eine verhältnismäßig geringe Menge Getreide geliefert. Diese Menge soll der Obersten Heeresleitung von Oesterreich zurückgeliefert werden, sobald also eine Inanspruchnahme Mengen an Brotgetreide oder sonstigen Lebensmitteln aus der laufenden Ernte in keiner Weise in Frage kommt. Diese Eskalation aus der österreichischen Ernte wird voraussichtlich bald erfolgen können, weil die Ernte dort in einigen Tagen einsetzt. Die Vertiefung unserer Brotlagen hat mit den österreichischen Ernährungsverhältnissen nichts zu tun.

Dann wurde die Fleischversorgung erörtert. Hierzu erklärte Unterstaatssekretär Dr. Müller: Eine Vermehrung der Fleischration im gegenwärtigen Augenblick ist leider nicht möglich, weil durch die vermehrte Abschachtung des Rindviehs, aus dem bei dem Schweinemangel allein die Fleischversorgung erfolgt, unsere ganze Wirtschaft und Felderproduktion, die sich in einer äußerst gespannten Lage befindet, verlagen müßte. Andererseits soll eine Vertiefung der Fleischration bis zur Versorgung aus der neuen Ernte vermieden werden. Darüber, ob nach dem Beginn der neuen Ernte und der dann gegebenen vollen Brotration und reichlichen Belieferung mit Kartoffeln, Gemüse und anderen Nahrungsmitteln vorübergehend die Fleischration entweder geteilt oder aber fleischlose Wodden für einzelne Teile oder die gesamte Bevölkerung eingeführt werden sollen, stehen zur Zeit Beratungen. Zunächst muß das Ergebnis der letzten Zwischen-Berzählung vom 1. Juni abgewartet werden. Bindende Beschlüsse liegen also zur Zeit noch nicht vor. Zur Zeit geschieht alles, um die Schweinezucht zu fördern.

Eine Kanzlerrede im Reichstag und im Herrenhaus?

Seute (Montag) beginnt im Reichstag die Beratung des Erats des Reichstanzlers und des Auswärtigen Amtes, die voraussichtlich mit einer Rede des Reichstanzlers eingeleitet werden wird. Nach einer Wittermeldung soll der Reichstanzler auch im Herrenhaus zur Wahrscheinlichkeitsfrage das Wort ergreifen. Die Wahrscheinlichkeitsfrage wird der Ersten Kammer zusammen mit den Haushaltsplänen zugehen und dort voraussichtlich schon am 9. Juli beprochen werden.

Der Reichstag über die Kriegsfürsorge.

Der Reichstag unterhielt sich am Sonntagabend über das wichtige Problem der Für-

orge für unsere aus dem Felde wund und sich heimkehrenden Krieger. Die Regierung hat neue Vorlagen über die Kapitalabfindungen für Rentenbesitzer eingebracht, die General von Langemann einleitend begründete. Der Entwurf will die Wohlfahrt des Kapitalabfindungsgehebes aus den Teilnehmern an früheren Kriegen zugänglich machen und im Interesse einer gefunden Dezentralisation und damit einer Beschleunigung des berechnungsbedürftigen soll die Herabsetzung des Rechts erhalten, eine Reihe für zu beherrschender Befugnisse auf nachgeordnete Behörden zu übertragen. Entsprechend den anders gelagerten Verhältnissen bei Offizieren soll für sie die Abfindung nicht auf Lebenszeit, sondern nur auf 10 Jahre erfolgen. Eingehend besprach der Zeitrumsabg. Giesberts die Fürsorge für unsere Kriegesbeschädigten und gab der Regierung manche beachtenswerte Anregungen und Winke. Er wies auch darauf hin, daß die ganze Frage der Kriegesbeschädigten für die letzten Endes eine Frage der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reiches sei und daß darum auch die Kriegesbeschädigten und besonders die Arbeiter in starkem Interesse am Ausgang des Krieges haben. Mit Recht betonte er, daß der Leistungswille unserer Kriegesbeschädigten für die Arbeit zu verschärfen; neben dem Rentenstempel muß auch das Arbeitsverhältnis ausgebaut werden. Wo sich in Kreisen der Arbeiter ein Widerstand gegen die Wiederbeschäftigung der Kriegesbeschädigten bemerkbar macht, muß seiner Ursache nach ein moralischer Druck ausgeübt werden; solche Firmen dürfen vor allem keine staatlichen Aufträge mehr erhalten. Auch die folgenden Redner aber ihr Einverständnis mit dem durch die neuen Vorlagen verfolgten Gedanken zu erkennen. Schließlich wurden die Vorlagen ihrem 28. öffentlichen Ausschusse zur Weiterberatung überwiesen.

Zur Reform des auswärtigen Dienstes.
Die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat beschlossen, zum Etat des Auswärtigen Amtes folgenden Antrag einzubringen: Den Herrn Reichstagslangler zu ersuchen, baldmöglichst einen Ausschuss zur Prüfung der Frage einer organischer Reform des Auswärtigen Amtes einzusetzen, in den außer Mitgliedern des Bundesrats und des Reichstags auch Vertreter des Generalstabes und Vertreter des am Abberufenden beteiligten Aufnahmestandes und der deutschen Exportindustrie zu berufen wären.

as Verfahren gegen die „Deutsche Zeitung.“
Entgegen ihrer früheren Angabe über infelndung des Strafverfahrens gegen die Deutsche Zeitung, in Sachen Kuhlmann, daß die „Deutsche Tageszeitung“ nunmehr stillsteht, daß die Hauptverhandlung auf der Juli anberaumt ist.

Beschränkung der fürstlichen Postfreiheit.
Nach einer Meldung des „Tag“ haben die verbündeten Regierungen beschlossen, den Reichstag mehrfach, noch zuletzt bei der Beratung der Steuervorlage im Hauptausschuss geäußerten Wünschen zu entsprechen und die noch bestehende Postfreiheit von Angehörigen der deutschen Fürstentümer weiter einzuschränken. Ein Gesetzentwurf hierzu befindet sich in der Ausarbeitung. Es ist aber ungewiß, ob er noch in diesem Tagungsabschnitt dem Reichstag zugehen wird.

Gefangenennachhandlungen.
Der nationalliberale Abg. Bring zu Schönenberg-Carolath hat im Reichstag folgende keine Anfrage gestellt: Auf Malta befinden sich seit Beginn des Krieges etwa 150 Gefangene, welche zur Zeit in Gefahr sind, Hungers zu sterben. Versuche des deutschen Roten Kreuzes, Nahrungsmittel nach dort für dieselben zu schicken, sind zurückgewiesen worden. Es werden dort Internierthe von über 6 Jahren zurückgehalten. Dies widerspricht den über Gefangenenaustausch mit England schon getroffenen Abmachungen. Sind dem Herrn Reichstagslangler diese überaus traurigen Verhältnisse bekannt und gedenkt er anlässlich der im Haag gewärtigt stattfindenden Verhandlungen für die unglücklich in Malta internierten Deutschen einzutreten?

Ein neuer Milliardenkredit.
tu. Berlin, 23. Juni. Wie das „Weltblatt“ hört, wird dem Reichstage nach in dem Tagungsabschnitt eine Kreditvorlage eingegeben. Der letzte, Mittie März dieses Jahres bemittelte Kredit bezifferte sich auf 5 Milliarden Mark, jedoch, wenn der neue Kredit in derselben Höhe nachgeschickt wird, die gesamte Kriegsschuld des Reiches sich auf 30 Milliarden belaufen würde. Dem Reichstage dürfte ferner ein Gesetzentwurf zu weiteren Veränderungen der Legislaturperiode um ein Jahr zugehen.

Der neue bayerische Biersteuererzeugentwurf.
R. L. B. München, 23. Juni. Der neue bayerische Biersteuererzeugentwurf ist der Kammer der Abgeordneten zugegangen. Es sieht

wie in der norddeutschen Brauereigemeinschaft eine Fabriksteuer vor und berechnete den Gesamtbeitrag aus den Einnahmen an Biersteuern und Übergangsabgaben auf 164 038 292 Mark. Nach Abzug der an die Reichssteuer abzuführenden Ausgleichsabgaben, wird der Reinertrag für die bayerische Staatskasse in Höhe von 110 420 043 Mark angenommen. Die bisherige Reineinnahme im Durchschnitt der Jahre 1912 und 1913 betrug 55 726 506 Mk., jedoch der sich künftig ergebende Mehrertrag auf 74,69 Millionen Mark zu veranschlagen ist.

Aus dem oldenburgischen Münsterlande.
Wesita, 24. Juni.

— Ein richtiges Novemberwetter brachte uns des Sommers Anfang. Das Thermometer stieg am Sonntag kaum über 10 Grad und fiel dann nachts bis auf 4 Grad. Der ausgiebige Regen war sehr erwünscht, aber seine Wirkung wäre besser, wenn es wärmer, viel wärmer wäre. Der Sturm der letzten Tage hat die Obstbäume gründlich geschädigt von den wurmfressigen Früchten, welche jetzt, um dem schädlichen Treiben der Maden Einhalt zu tun, gemammelt und womöglich abgegrüht werden sollten. Natürlich ist auch viel gelundenes Obst mit abgeschüttelt worden; es konnte aber auch was leiden, denn durdweg hingen die Ähren über voll. Wenn wir an anderer Stelle das behalten, was noch auf den Bäumen geblieben ist, können wir zufrieden sein. Hoffentlich hat das kalte Wetter unter dem Anseher, den verschiedenen Vorkäufen gut ausgemacht. Auch heute ist der Himmel noch trübe und die Luft recht herblich. Wir wollen nur wünschen, daß die alte Wetterregel „Regnet's am Johannisstage, so regnet's vier Wochen“ in diesem Jahr keine Bestätigung findet.

— Verkauf von holländischen Pferden. Ein Transport von 41 holländischen Pferden, zweijährig, ist der Landwirtschaftskammer zum Verkauf an Landwirte, die sich als solche ausweisen können, überlassen worden. Es sind durdweg gute Tiere, die schon angepant und sofort zu landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen werden können. Die Tiere sollen am Donnerstags, dem 27. Juni 1918, vormittags 10 1/2 Uhr, in Oldenburg auf dem Pferdemarkt öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigert werden. Zur vorherigen Besichtigung der Tiere werden dieselben am Donnerstags, vormittags 9 1/2 Uhr, auf dem Pferdemarkt aufgestellt.

— Einigen, 22. Juni. Am 11. d. Mts. sind dem Richter Johann Diekhaus in Brokfreese von zwei wildernden Hunden (Jagdhund und Dackel) 2 Gänse erwischt und hier lo zugerichtet, daß dieselben geschlachtet werden mußten.

— Einigen, 24. Juni. Herr Dr. Ribbers ist erkrankt und ins Bad gereist. Da Herr Dr. Schade eingezogen ist, hat die große Gemeinde nur einen Arzt. Dabei steht die Krankheitslage ziemlich scharf ein. — Die freiwillige Kleiderabgabe zeitig bislang lo minimale Ergebnisse, daß wiederum eine zweite Aufforderung von Haus zu Haus erfolgte. Manden ist es beim besten Willen nicht möglich, abzugeben, da eben kein Vorrat da ist. Und die abgetragenen Stoffe werden zum Ausbessern benötigt. — Die hiesige Bierbrauerei Germania hat seit langer Zeit den Betrieb eingestellt; auch die andere zum Palmberg beschränkt ihn aufs äußerste. Dagegen liegt die Kriegesbedingene Industrie wieder still ein.

— Rastau, 23. Juni. Unsere sonst von Dieben bedrückte Gemeinde wird jetzt von ihnen auch bedrängt. Säbner und Karoffeln sind, die die Herren Spießhüben gern mitgehen helfen. — Unser Krankenhause ist zurzeit voll besetzt, sowohl von Militär- als Zivilkranken. Die Ludendorff-Sammlung von Haus zu Haus brachte über Erwarteten gute Erträge. Andere Sammlungen sind schon seit Jahren eingestellt.

Aus der Heßens- und dem Norden.

Odenburg, 24. Juni.

(—) Es wird ausgegeben: Auf blaue Karte Nr. 304 vom 28. Juni bis 2. Juli 100 Gramm Brot oder 125 Gramm Kartoffel-Stärke, auf blaue Karte Nr. 305 1/2 Pfd. Hartkäse, auf Juniabschnitt der Graupenkarte 1/2 Pfd. Graupen, auf blaue Karte Nr. 306 vom 28. Juni bis 4. Juli 1/2 Pfd. Marmelade, auf blaue Karte Nr. 307 1/2 Pfd. Kaffee-Erbsmittel, auf blaue Karte Nr. 308 2 Pfd. Sauerkraut, auf die beiden Zuckerartenabschnitte für den Monat Juli vom 28. Juni bis 11. Juli je 1 1/2 Pfd. Zucker, zusammen also 3 Pfd. Zucker. In dieser Menge ist die übliche monatliche Verteilung und der Einmachzucker enthalten.

(—) Ausgegeben werden Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. d. M., in Eilers Restaurant, gegen Vorlegung der Stammkarte, Proskarten, Fleischkarten, Fest-Tafelkarten und Waren(Nummer)karten. Die Ausgabe findet statt für die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben A-E Mittwoch von 9-1 Uhr, für F-H von 3-6 Uhr, für I-P Donnerstag von 9-1 Uhr, für Q-Z von 3-6 Uhr.

(—) Vom 27. Juni bis 4. Juli kommen im Amtsbezirk zur Verteilung: 1 Pfd. Zucker auf Nr. 205 grün, 2 Fleischbrümmel auf Nr. 208 grün, 1/2 Pfd. Grieß auf Nr. 12 der Eierkarte, 1/2 Pfd. Äpfeln auf Nr. 13 der Eierkarte, 1 Pfd. Vaterkräusen auf Nr. 94 der Warenzettelkarte, 1 Dackel-Suppe auf Nr. 50 der Warenzettelkarte, 1 Pak. Suppenmehl auf Nr. 68 der Warenzettelkarte, 1 Pak. Gersteneibl auf Nr. 76 der Warenzettelkarte; in den Gemeinden Odenburg, Everßen und Ohmstedt: 1/2 Pfd. Suppeneinlage

auf Nr. 14 der Eierkarte und 1 Pfd. Sauerkraut oder Sauerkraut auf Nr. 15 der Eierkarte.

(—) Ein großes Feuer wüthete, wie wir schon am Samstag berichteten, Freitag nachmittags in Odenburg. Es entfiand gegen 3 Uhr in der Fabrik von Wofchen und scherte diese, trotzdem die Odenburger Dampfspirde, der Amtslöschzug, die Odenburger Feuerwehrrhebeleinheit und auch militärische Hilfe herangezogen wurde, vollständig ein. Der Schaden ist sehr groß. Es lagerten dort u. a. viele Apparate der Postverwaltung, die einen Wert von 100 000 Mk. gehabt haben sollen. Sehr gefährdet war auch die Militärkassette, die jedoch bis auf einen Schuppen, der niedergebrannt ist, gerettet werden konnte. Um 6 Uhr war das Feuer gelöscht.

Der von der hiesigen Strafammer am 8. Juni zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilte Arbeiter Franz L. aus L., der in Delmenhorst gegen des Verprechen, Lebensmittel liefern zu wollen, mehrfach Geld erschwandete, habe sich kürzlich auch in Oessemünde vor der Strafammer zu verantworten. Er besuchte dort an der Hand einer aufgestellten Eise bessere Leute, sagte ihnen die Besorgung von Speck zu und wußte seine Opfer zu veranlassen, ihm Summen von 30, 50 und mehr Mark im voraus zu zahlen. Das Urteil gegen ihn lautete auf 3 Jahre Zuchthaus und 1200 Mk. Geldstrafe oder weitere 100 Tage Zuchthaus und 5 Jahre Erwerbslo. L. war bereits einmal in Gefängnis festgenommen, einwisch aber aus dem dortigen Gefängnis.

Der Abwehrstellung für Kriegsgekrante im Odenburger Mühlengarten mondt man, trotzdem diese Ausstellung nach ihrer Ausfertigung für die Kriegeskranten und angehenen Eheleute von großer Bedeutung ist, nur geringes Verständnis zu.

Ein schweres Gewitter mit anhaltendem wolkenbrudrigen Regen überzog Samstag nachmittags unsere Stadt. Den Fräulein und Weibern brachte der Regen die erwünschte Befruchtung.

Gefohlen wurde beim Umsteigen in den Wilhelmshavener Zug einer von Osnabrück kommenden Dame ein wertvolles Paket mit Kleidung, Bargeld und Brotkartons. Die Wesflohene wollte nach Cleverns in Jeverlande, um ihren dortigen verlassenen Mann zu besuchen. Möglicherweise ist das Paket von einer in Hunklofen ausgestiegengen Frau schon mitgenommen worden.

Delmenhorst, 24. Juni.

Gefohlen worden sind dem Kaufmann Bernhard Seekamp (Orthstraße 18) in der Nacht vom 15. auf den 16. d. Mts. aus dem Schaufener Straße und ein Stück Vollenstoff, 4 1/2 Meter lang und 1 1/2 Meter breit.

Jever, 22. Juni. Das Ergebnis der Goldankaufssache in Jever ist kein besonders imponantes. Es wurden Goldgegenstände im Werte von 700 Mk. Feingold abgekauft, außerdem noch ein Brillantring im Werte von 2000 Mk. Dazu kommt das Ergebnis im Amtsbezirk, das auf 90 000 Mk. veranschlagt wird. Ein Osnabrück wird bei dem Tode der Ehefrau des Arbeiters Siebels zu Carms verurteilt. Die Leiche der Frau wurde seinerzeit als vom Eisenbahnzuge überfahren auf dem Bahngelände Jever-Carolinensiel aufgefunden. Es ist verhaftet worden.

Varrel, 22. Juni. In der letzten Stadtratsitzung wurde beschlossen, dem Antrag des Magistrats auf Ankauf der rund 80 Hektar großen Landstelle des Landmanns von Tungenen zuzustimmen. Für den Sektor wird der hohe Preis von 5500 Mk. bezahlt. Als Folge des Beschlusses wurde die für den Ankauf nötige Anleihe in erster Linie beschlossen. Ein Teil des angekauften Geländes soll zum Bau von Kleinwohnern verwendet und ein anderer Teil für landwirtschaftliche Zwecke wieder verkauft werden.

Kirchliches.

Am 18. Juni wurde in der Gemeinde Holzhausen-Ortbed eine Niederlassung der Franziskaner gegründet. Vater Provinzial Beda Kleinmichl, die Patres Membrus und Gottard, — der Vertreter des hochwürdigsten Herrn Bischofs, Herr Domdechant Müller — von seiten des Generalvikariates Herr Domkapitular Weißhäger — sowie der Geistlichkeit von St. Johann wurden in Wagen von Osnabrück abgeholt. Abjunkt Klüßner von St. Johann hieß im Namen des erkrankten Herrn Defamien Philipps die hochwürdigsten Herren Patres willkommen und dann bewegte sich der Festzug unter kirchlichen Gesängen durch das geschmackvoll geschmückte Westrum zum vorläufig eingerichteten Klosterlein am Boberge bei der Holzhausener Schule. Bei dem reichgezierten Klosterlein hielt der Vorleser König eine kurze Begrüßungsrede, die von dem Vater Provinzial mit einer herzlichen Ansprache an die Gemeinde erwidert wurde. Anschließend fand dann die Benediction der Kapelle und des Hauses statt. Herr Domdechant Müller überbrachte die Willkommensgrüße des hochwürdigsten Herrn Bischofs und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Patres im Verein mit dem Weltklerus recht lange zum Segen der Dörfer wirken möchten. Priesterlicher Segen und Tebeum beschloßen die allen Teilnehmern unergiebige Feier.

Stimmen aus unserem Bietertelle.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

— Danne, 23. Juni. Infolge der Verordnung der Landeskaroffelstelle vom 4. Juni, unterzeichnet mit

Wills, sind dem Vernehmen nach hier ca. 200 Zehner Kartoffeln zur Ablieferung gelangt, mit hin nur ein geringer Teil von dem Quantum, welches die Verordnung verlangt. Die Einlieferung seitens der Kartoffelverarbeiter ist im Sinne der Verordnung unmöglich. Wer hat denn heute noch so große Kartoffelvorräte, daß bei 1 Hektar Anbaufläche 8 Zehner jeßt noch abgegeben werden können? Die Verordnung scheint wohl auf die neue Ernte berechnet zu sein, da im benachbarten Preußen pro Kopf der Selbstverfoger nur 8 Pfd. abgeliefert werden. Eine solche Verordnung würde bei mindestens 400 Zehner gebracht haben. Wände haben nichts abgeliefert, da sie wegen eines Zehners Kartoffeln keinen halben Tag mit Gelpenn verfahren können. Die Kartoffeln hätten schon in den Bauerhöfen abgenommen werden müssen.

Soziales.

Die Wiederaufnahme des privaten Wohnungsbauens findet in den Richtlinien des Kriegesamtes für die Bautätigkeit 1918 ersichtlichweises stärkere Berücksichtigung. Bisher war die private Bautätigkeit, wo nicht lahmgelegt, so doch gänzlich eingeschränkt. Das hat verschärfend zu einer Wohnungsnot geführt, die natürlich bei Kriegsende in schärfer Weise in die Erscheinung treten wird. Dem lücht das Kriegesamt schon jeßt durch verschiedene Maßnahmen vorzugehen. Es heißt in den Richtlinien u. a.: Soweit eine wirksame Wohnungsnost besteht und die Dringlichkeit zu ihrer Beseitigung nachgewiesen ist, werden die erforderlichen Bauten wirksam unterstützt und die benötigten Baupläne freigegeben. Besonders die Kleinwohnungsbauten sollen gefördert werden. Luxusbauten sind natürlich verboten. Es ist zu hoffen, daß diese Förderung des privaten Wohnungsbauens uns in den Stand sezt, wenigstens teilweise den heimkehrenden ein angemessenes Wohnen zu ermöglichen.

Briefkasten.

A. G. Ab Neckinghausen 7 Uhr 2 M. abends, an Osnabrück 10 Uhr 13 M. Dort müssen Sie bis zum nächsten morgen warten; dann ab Osnabrück 5 Uhr 48, an Holdorf 7 Uhr 4 Min.

Neueste Nachrichten.
Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. Juni. (Draht.) Die Lage ist unverändert. An der Änre und Änre blieb die Gefechtsstätigkeit tagsüber gesteigert. Am Abend lebte sie in anderen Abschnitten der Kampfront auf. Während der Nacht rege Erkundungsstätigkeit. Deslich von Badonvillers drangen Sturmtruppen in amerikanisch-französische Gräben ein, fügten dem Feinde schwere Verluste zu und brachten 40 Gefangene zurück.

Leutnant Met errang seinen 31. und 32., Oberleutnant Wöhring seinen 20. und 21. Lußstich. Der Erste Generalkriegsminister: Ludendorff.

Eisenbahnunfall.

Berlin, 24. Juni. (Draht.) Auf der Untergrundbahnstrecke Leipziger Platz-Raiserhof stieß ein Zug in eine Arbeitergruppe, die die Strecke ausbesserte. 2 Arbeiter wurden getötet, 4 schwer und 1 leicht verletzt.

Vorbereitung der Verteidigung von Paris.

Jülich, 24. Juni. (Draht.) Wie die Züricher Morgenszeitung erfährt, fand vor einigen Tagen im Allierien-Hauptquartier eine große Konferenz statt, an der die Generale Foch und Beain teilnahmen, und zu der auch der Pariser Militärgouverneur hinzugezogen wurde. Es sind die letzten notwendigen Maßnahmen zur Verteidigung von Paris beschlossen worden.

In Erwartung der neuen Offensive.

Jülich, 24. Juni. (Draht.) Die Londoner Morningpost meidet: Die Anzeichen mehren sich, daß die Schlacht im Westen vor ihrem Wiederbeginn steht. An den verschiedensten Teilen der langen Front nehme das Artilleriefeuer zu.

Rückberufung der Allierten aus Italien.

Jülich, 24. Juni. (Draht.) B. J. Der Züricher Anzeiger meidet, daß infolge weiterer Bedrohung der Westfront durch deutsche Angriffe die Rückberufung der englisch-französischen Truppen aus Italien erfolgen solle.

Der rumänische Friedensvertrag im Hauptauschuss.

Berlin, 24. Juni. (Draht.) Der Hauptauschuss des Reichstages nahm heute die Beratung des Friedensvertrages mit Rumänien auf. Er wurde mit dem politischen Teile des Friedensvertrages und dem Abschnitt des wirtschaftlichen und rechtspolitischen Teiles begonnen. Staatssekretär von Rühlmann leitete die Verhandlungen mit einigen Darlegungen ein, die zunächst für vertraulich erklärt wurden. Auch die Ausprache, die sich an diese vertraulichen Mitteilungen knüpfte, wurde ebenfalls von der Berichterstattung ausgeschlossen.

Verantwortlicher Schriftsteller: G. Tzole, Wesita. Druck und Verlag: Westfaler Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (A. Sommerfeld, Bielefeld), Wesita.

O. Oldenburgisches Amt. Bchta, den 23. Juni 1918.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt bittet dringend um Anlieferung von altem Getreide für das Feldheer, da das neue Getreide nicht befriedigt werden kann. Für altes Getreide wird daselbe wie für neues Getreide nämlich 160 Mk. je 1000 ltr. frei Verladestation bezahlt.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an einer neu angelegten Gemeindefähre in Bohne (Oldb.) liegt bei dem Kaiserlichen Postamt Bohne (Oldb.) vom 24. Juni ab auf 4 Wochen aus. Oldenburg (Schlagl.), 14. Juni 1918. Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Gemeindefährenweg Nr. 84 Piesensweg liegt bei dem Kaiserlichen Postamt Bohne (Oldb.) vom 24. Juni ab auf 4 Wochen aus. Oldenburg (Schlagl.), 14. Juni 1918. Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg. Verkauf von Pferden.

Ein Transport von 41 jüngeren holländischen Pferden 2jähr., leichteren und schweren Schlagses soll am Donnerstag, dem 27. Juni 1918, vormittags 10^{1/2} Uhr, auf dem Pferdemarkt in Oldenburg öffentlich meistbietend an Oldenburgische Landwirte, die sich als solche ausweisen können, gegen Vorzahlung versteigert werden. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Die Pferde können sofort zu leichteren landwirtschaftlichen Arbeiten eingesetzt werden.

Die Pferde werden am Donnerstag morgen von 9^{1/2} Uhr an auf dem Pferdemarkt zur Besichtigung aufgestellt.

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer.

Oldbg. Hagelversicherungs-Gesellschaft. Nachversicherungen, die völlig kostenlos sind, werden noch bis zum 1. Juli angenommen. Wer nicht einen neuen Antrag einreicht, dem werden im Schadensfälle 3% der Guthabenssumme in Abzug gebracht. Verträge daher keiner, in seinem Interesse den vorjährigen Antrag zu berichtigen.

Die Direktion.

la gelbe Saatlupinen

in höchstsaftiger Ware empfiehlt

Bchta. D. Schröder.

Drucksachen aller Art

für Handel und den Privatbedarf liefert in sauberster Ausführung zu billigen Preisen

Vechtaer Druckerei und Verlag

Maschinenarbeiterinnen

somit gesucht.

Hansa-Lloyd Werke

Aktiengesellschaft,

Bremen 11.

Arbeiterannahme.

Gras- u. Ferkel-Verkauf.

Zeller Ed. gr. Kohort in Wälschendorf legt am Donnerstag, dem 27. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr neue Zeit:

15 Bläcken Gras (bestes Kuhheu) und 12 Stück 6 Wochen alte Ferkel

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Käufer laden freundlichst ein. Dinstag, 1918.

J. Dietmann.

Das Gras

in meiner Wiese in Bieden (3 Scheffelsaat) hat zu verkaufen

Vechta, Kronenstr. 21.

Eine frisch milchgebende oder bald milchwerdende

Ziege

zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beste feischmellende

Ziege

zu verkaufen. Nachfragen bei Heinrich Krapp, Dinstag.

Habe eine robuste, tragende

Quene

zu verkaufen. S. Krogmann, Krumpenfort b. Bohne.

Habe eine gutgehende Drechselmaschine mit Göpel wegen Platzmangels zu verkaufen. Anton Adler, Lohnerwiesen b. Bohne.

Zu verkaufen eine hochtragende

Quene

(in acht Tagen fallend). Wwe. Niemann, Harne bei Batum.

Habe auf meinem Stampe und bei Glindorf

† Gift gelegt.

G. Rotenge, Osterseine.

Gefunden eine Wagentafel

auf der Chaussee von Dythe nach Bchta. Joseph Ebbke, Dythe.

Einmachfässer

(Holzfässer), 100 Pfund fassend, hat abzugeben. Bchta. D. Schröder.

Im Interesse rechtzeitiger Lieferung bitte meine werbe Kundenschaft um sofortige Enttragung in die Kundenliste für

Karbidlieferung

1918 19. S. Holtvogt, Bchta.

† Trauerbilder

mit u. ohne Photographie werden in kürzester Zeit geschmackvoll angefertigt von der Vechtaer Druckerei u. Verlag, G. m. b. H.

Wanduhren und Wecker

werden in kürzester Zeit gründlich nachgesehen u. gereinigt. Vechta, Burgstr. 11.

Pachtgeluch

Es wird ein Haus mit 10 bis 15 Scheffel Land zum 1. Novemb. 1918 zu pachten gesucht. Am liebsten in der Umgebung von Bchta. Preis nach Vereinbarung. Einmal Güte kam zugesichert werden. Gefl. Offert. u. B. A. Nr. 10 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein 14jähr., der Schule entlassener

Sunge,

der mit landw. Arbeiten ziemlich gut fertig werden kann, sucht auf sofort Zielung. Angebote an die Filial-Expedition Wilsch, Barmann, Oldenburg, Althierstraße 51.

Buchhalter,

auch Kriegsbeschädigter, aus der landwirtschaftlichen Maschinenbranche auf sofort gesucht. Mehl. wird auf durchaus tüchtige, selbständige Kraft.

B. Wendeln,

Maschinenfabrik, Schneidertug i. D. Fernsprecher Nr. 6.

Gesucht zu Herbst für einen größeren, lebhaften Haushalt auf dem Lande

ein Mädchen,

von über 20 Jahren, für Haus- und Gartenarbeit. Nachfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die Kundenschaft, welche für das Jahr 1918/19

Karbid

bestellen will, wird gebeten, sich rechtzeitig bei mir in d. Kundenschaft einzutragen zu lassen. Aug. Schumacher, Bchta.

Junge Hähnchen

kauft zu höchsten Preisen Franz Suerdied, Bchta.

Batum - Bangförden

Abnahme v. Stachelbeeren, Ahabarber, Enten, Hähnen und Kaninchen in Batum am Dienstag, dem 25. Juni, von 1 bis 4 Uhr am Bahnhof; in Bangförden am Mittwoch, dem 26. Juni, von 9-5 Uhr bei Diet Dultmeyer.

Franz Suerdied, Bchta.

Habe noch mehrere neue Original Cornid, Deering- und Asborens

Mähmaschinen,

sowie Heuwender und Heurechen abzugeben. Ferner habe noch mehrere gebrauchte, vollständig durchreparierte und tadellos arbeitende Mähmaschinen auf Lager.

Steinfeld i. D. am Bahnhof. B. F. Rehling, Maschinenfabrik.

Grasverkauf.

Zeller Kersting und Zeller Lütke in Wolern lassen am Mittwoch, dem 26. Juni, nachm. 4 Uhr, bei Kersting anfangend, etwa

50 Bläcken Gras,

Kuh- und Pferdeheu, 4 Scheffelsaat Kartoffeln, 4 Scheffelsaat Stedrüben

öffentlich meistbietend verkaufen. B. Zerhusen, Bohne.

Auf meinem Lager in Schneidertug ist

Chlorkalium

(53% Kaligehalt) stets zu haben. D. Schröder.

Männer, Frauen und junge Mädchen

werden für dringende, leichte Munitionsarbeiten gesucht. Gebet dem Heere die Waffen, die es dringend braucht, und meldet euch beim

Arbeitsnachweis in Bchta.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unsern treuherzigen, herzlichen Vater, meinen teuren Sohn und Schwiegersohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den Gesezten

Hornist Franz Meyer

zu sich in ein besseres Leben abzurufen. Er fiel auf dem Felde der Ehre durch einen Wolltreffer am 9. Juni 1918, abends 6 Uhr bei Marquach (Frankreich) im 32. Lebensjahre, nachdem er seit dem 5. Mobiltage im Felde gefangen hatte. In der Märentschlacht durch einen Augenschuß schwer verwundet, trat er Herbst 1916 abermals ins Feld, machte die Kämpfe um Riga mit und starb den Heldentod, nachdem auch sein Bruder Eduard vor kurzem im Kampfe gefallen war.

Mit der Bitte um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des teuren Verstorbenen zeigt dies allen Verwandten und Freunden tiefbetrübt an

Die trauernde Witwe nebst 3 unmündigen Kindern. Osterseine, Oldorf, Dallinghausen, Lörden, Lohnden, wechl. Kriegsschauplatz, den 22. Juni 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 27. Juni, morgens 7^{1/2} Uhr in der Pfarrkirche zu Osterseine, wozu alle Verwandten und Bekannten eingeladen werden.

So ruhe sanft in stillen Frieden, Da unser Herz Dich tot noch liebt, Denn ach, so früh bist Du geschieden, Tief hat die Trennung uns betrubt. Du warst so gut, Du darfst so früh, Wir denken Dein mit Schmerzen, Das Ziel, das Dich zu Tode trat, Zerreißt daheim die Herzen.

Todes-Anzeige.

Erhielten soeben die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel, der Sobale

Heinrich Klöter,

Schütze in einem Infanterie-Regiment, infolge eines Granatschusses an der Westfront den Heldentod fürs Vaterland im jugendlichen Alter von 25 Jahren gefunden ist. Sein Grab befindet sich auf dem Märentschloß zu Neaumont. Sein Bruder Joseph ging ihm bereits am 17. November 1914 im Heldentode voran.

Wir bitten um ein andächtiges Gebet für die Seele des lieben Verstorbenen

Die trauernden Angehörigen. Lohnerwiesen bei Bohne, Broddorf, Wisbet, Zerhusen, Bchta, Nordwalde, Amerka, Hill und wechl. Kriegsschauplatz, den 24. Juni 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 28. Juni, 1^{1/2} Uhr morgens in der Pfarrkirche zu Bohne, wozu Verwandte, Bekannte und Nachbarn hiermit eingeladen werden.

Ein Donnerstag vormittag mit einem Transport großer und kleiner

Pferde

bei August Meichers Gasthof in Bchta, und empfehle dieselben zum Kauf u. Tausch.

Siegl. Remberg, Wildeshausen.

Der Viehverkauf

des Zellers Joz. Meyer in Resthausen findet nicht statt.

Wessellmann Luft, Molbergen.

Gras-Verkäufe.

Mittwoch, den 26. Juni, 2 Uhr nachmittags, soll das Gras in den Wiesen des

Gutes Daren, Donnerstag, den 27. Juni, 2 Uhr nachmittags in den Wiesen des

Gutes Batum meistbietend verkauft werden.

Verwalter Pröbsting.

Für die Heuernte empfehle zum Eintrucken

Viehsalz.

Bchta. D. Schröder.

Todes-Anzeige.

Heute erhielt ich plötzlich und unerwartet die tieftraurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel, der Schütze

Ludwig Meyer

beim Infanterie-Regiment Nr. ... Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, im Alter von 33 Jahren an dem westlichen Kriegsschauplatz den Heldentod fürs Vaterland gefunden ist.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die tiefbetrübt Gattin nebst Angehörigen.

Bohne, Goldenstedt, Ehrenhof und Wälschen, den 22. Juni 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 26. Juni, morgens 7^{1/2} Uhr in der Kirche zu Bohne, wozu Verwandte und Bekannte hiermit eingeladen werden.

Todes-Anzeige.

Erhielten soeben die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel, der Sobale

Heinrich Klöter,

Schütze in einem Infanterie-Regiment, infolge eines Granatschusses an der Westfront den Heldentod fürs Vaterland im jugendlichen Alter von 25 Jahren gefunden ist. Sein Grab befindet sich auf dem Märentschloß zu Neaumont. Sein Bruder Joseph ging ihm bereits am 17. November 1914 im Heldentode voran.

Wir bitten um ein andächtiges Gebet für die Seele des lieben Verstorbenen

Die trauernden Angehörigen. Lohnerwiesen bei Bohne, Broddorf, Wisbet, Zerhusen, Bchta, Nordwalde, Amerka, Hill und wechl. Kriegsschauplatz, den 24. Juni 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 28. Juni, 1^{1/2} Uhr morgens in der Pfarrkirche zu Bohne, wozu Verwandte, Bekannte und Nachbarn hiermit eingeladen werden.